

Vorwort

Dr.-Ing. Wolfgang Berger

Der diesjährige 11. Technisch-wissenschaftliche Kongress ROHRBAU 2002, der am 4. und 5. Dezember 2002 in Weimarer Hilton-Hotel stattfindet, steht unter dem Motto

„Sanierung von Leitungsnetzen“.

Das Konzept unseres jährlich stattfindenden Kongresses wird permanent auf die aktuellen Entwicklungen und Diskussionen im Rohrleitungsbau zugeschnitten. Aktuelle Themen der Branche werden aus der Sicht von Technik, Wissenschaft, Wirtschaft, Marketing und Informationstechnologie beleuchtet und diskutiert. Dabei werden unter Sanierung alle Maßnahmen zur Wiederherstellung oder Verbesserung von vorhandenen Leitungssystemen verstanden und umfassen damit sowohl die Rehabilitation als auch die Erneuerung von Netzabschnitten mit neuesten Techniken. Zur Durchführung einer qualitativen Sanierungsmaßnahme bedarf es einer optimalen technischen und wirtschaftlichen Lösung. Je nach Leitungszustand ist die Auswahl des richtigen Sanierungsverfahrens hier entscheidend. Hierbei kommen unterschiedliche Kriterien zum Tragen: Umweltverträglichkeit, Infrastruktur, Material, Kosten, Durchführbarkeit.

Im Kongress werden in den Sektionen **Gas/Wasser, Abwasser** und **Fernwärme** die sparten-spezifischen und -übergreifenden Sanierungstechnologien vorgestellt und diskutiert.

Das größte Anlagevermögen jedes Versorgungsunternehmen ist das Rohrnetz, welches als unterirdisches Milliardenobjekt bezeichnet werden kann. Eine qualitativ hochwertige Sanierung, zumal wenn sie sachgemäß durchgeführt wird, ist der Garant für eine langfristige Betriebssicherheit und kann eine Neuverlegung ersetzen. Die Wahl des richtigen Verfahrens bedeutet Zeit- und Kostenersparnis. Investitionsruinen, gerade bei den kostenintensiven Sanierungsmaßnahmen, kann sich heute keine Kommune und kein privater Betreiber leisten.

Im kommunalen Bereich werden die öffentlichen Kanäle mit einer Gesamtlänge von 395.000 km, die privaten Abwasserleitungen, d. h. Anschlusskanäle und Grundleitungen, auf nahezu 1,55 Mio. km geschätzt. Schadensquoten von bis zu 25 % (Altbundesländer) bzw. bis zu 55 % (Neubundesländer) im öffentlichen und bis zu 50 % im privaten Bereich lassen die Dringlichkeit einer dauerhaften kostengünstigen Sanierung vor dem Hintergrund zu erwartender Milliardeninvestitionen deutlich werden. Die Investitionen sollten unter dem Aspekt einer Mindestnutzungsdauer von 50 Jahren und entsprechender, einer Neubaumaßnahme vergleichbaren Abschreibungsmöglichkeit gesehen werden. Das bedeutet im Klartext, dass ernsthaft nur solche Sanierungsverfahren in Frage kommen, die eine entsprechend lange Nutzungsdauer garantieren und auf Grund entsprechender empirischer Erfahrungswerte auch belegen können.

Der Forschungsinstitut für Tief- und Rohrleitungsbau Weimar e. V. (FITR), die Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVWG), die Gütegemeinschaft Güteschutz Kanalbau e. V. und der Rohrleitungsbauverband e. V. (RBV) begrüßen alle Vortragenden, Aussteller und Teilnehmer. Möge der ROHRBAU-Kongress und die Fachausstellung für alle Fachleute des Rohrleitungsbaus und der kommunalen Versorgungsunternehmen viele nützliche Diskussionen und Anregungen für eine zukünftige erfolgreiche Arbeit mit sich bringen.